

Dresdner Volkszeitung

Verlagsort: Leipzig.
Haupt- u. Verlagsanstalt: Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlagsort:
Gebr. Kersch, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1.30 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich 4.50 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zettinerplatz 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Zettinerplatz 10. Tel. 25261.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Anserte werden die Tagesblätter mit 45 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Werbeanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 155.

Dresden, Sonnabend den 6. Juli 1918.

29. Jahrg.

Die Offensive der Kriegstiraden.

Winnen Monatsfrist feiern die kriegsführenden Völker ein Jubiläum: die vierjährige Offensive der Kriegstiraden. Sie ist zwar nicht erblich, währte aber am längsten, denn da sie mit Worten, Druckschwärze und Zeitungspapier ausgedrückt wird, ist sie die billigste. Ihre Meister und strategischen Talente sind weniger bei den Mittelmächten, sondern bei unseren Gegnern zu Hause. Was die Ribot, Poincaré, Churchill, Lloyd George und Wilson in solchen Wortoffensiven gegen die Mittelmächte geleistet haben, geht so ins Abgründliche, daß selbst das Kaiser angeblich wird. In den letzten Tagen haben Churchill und Wilson von neuem Gelegenheit genommen, mit Worten Kriegsgeschichte zu machen.

Der Anlaß war diesmal die Feier des amerikanischen Unabhängigkeitstages. Churchill erklärte sich, wie schon gestern gemeldet, in einer Versammlung wieder einmal für den Kampf um den entscheidenden Sieg, während Wilson das „freie Amerika“ zum souveränen Male als Hort und Retter der Welt hinstellte. Man kennt die Feiern, man kennt die Worte: Die einen Kriegsjahre des Verbandes, der sich beladene mit dem Willkürismus und zum Schluß das große Ziel der „Verwirklichung des Rechtes“. Wir wissen nicht, ob Wilson selber an seine Phrasen glaubt, in Deutschland glaubt niemand mehr daran. Denn was sollen alle diese schönen Reden von der Verteidigung der Willkür und der Rettung der Zivilisation, solange bei den westlichen Gegnern die Parole des Kampfes bis zum Ende, bis zur Vernichtung der Kultur, bis zum allgemeinen Trümmerhaufen aufgezogen bleibt? Und was ist immer wieder prophezeiten endgültigen militärischen Triumphes der Westmächte anbelangt, so ist den Staatsmännern da drüben im Westen der Zweifel längst selbst im Reich. Kambomeres Brief und Lloyd Georges neuerliche Paraphrasen sprechen eine offener Sprache als Churchill und Wilson. Glauben wie Drüben wird die Überzeugung immer allgemeiner, daß ein Ringen bis zur letzten Entscheidung noch Jahre dauern müßte und daß der Ausgang immer unübersehbarer wird. Wen will man mit solchen selbstbewußten Reden also eigentlich noch täuschen?

Auch bei uns in Deutschland hat man während des Kriegs von nationalistischen Lager aus mit großen Worten die geistige und in der Öffentlichkeit mancherlei Verwirrung anrichtet. Ehrlos hat die gegnerische Politik der Blufferei zu mehr leitenden Kreise abgelehrt; ihr haben wir letzten Jahres den verhängnisvollen U-Bootkrieg und damit die Kriegsgeschichte Amerikas zu verdanken, und wohl um den Churchill und Wilson nicht abzugeben nachzugehen, hat Herr von Capelle gestern im Reichstag erklärt, daß an dem Ende des U-Bootkriegs nicht zu zweifeln sei. Dieser Endes sollte nach alledem Prophezeungen schon vor einem halben Jahre eingetreten sein. Herr von Capelle vermag den tatsächlichen Erfolg wieder um einiges. Wir wünschen selbstverständlich dem Kampfe untrer U-Boote viel Erfolg, aber wir glauben, daß militärische Siege und Worte der Zubericht über den Krieg nicht beenden können. Ihre chauvinistische Prophezei bemüht sich allerdings redlich, an Churchills und Wilsons Worte wiederum zu beweisen, daß dem Westen gegenüber die Politik der Verständigung unangebracht sei. Als ob die Staatsmänner da drüben die Nation schlechtbitt wären! Mehr als in Deutschland sind gerade in Frankreich, England und Amerika die jeweiligen Staatsmänner nichts als die jeweiligen Repräsentanten der politisch mächtigsten Strömungen, die Sprecher der öffentlichen Stimmung.

Diese öffentliche Stimmung drüben im Westen erscheint uns heute unklarer und unübersehbarer denn je. Mancherlei Ausdrücken der letzten Zeit deuten darauf hin, daß sowohl in Paris wie in London der Friedensgedanke im Erstarken ist. Die Aufgabe einer klugen deutschen Politik müßte es sein, diese Friedensströmungen zu stärken. Dazu aber gehören klare Kriegszielklärungen als die, zu denen sich Berlin und Stettin bisher aufgeschlossen haben. Die Politik des Bluffs hat uns bisher vier Jahre Krieg gebracht. Wenn unsere Presse immer wieder fragt, was dagegen die Entscheidung der Reichstagsmehrheit genügt, so mag sie nachdenken. Im Ideentreife der Verständigungsresolution wurde das russische Friedensangebot. Das dann allerdings in West-Europa aus dem Verständigungsversuch ein Friede in England hart dämpfend gewirkt. Der Hinweis auf das Verhalten von West-Rußland gehörte bisher zu den stärksten Argumenten der westlichen Kriegshörer und ihrer Paladine Lloyd George, Churchill, Poincaré und wie sie sonst noch heißen mögen. Will man ihnen zu Rede, so ist dazu nötig eine Offensive der Wahrheit, Klarheit und Ehrlichkeit im Kriegsjahr.

Weiter werden, wie die Dinge gegenwärtig nun einmal liegen, weitere militärische Entscheidungen im Westen nötig sein. Aber um militärische Erfolge zu politischen werden zu lassen — und das ist doch schließlich das letzte Ziel der militärischen Wirksamkeit — ist es nötig, daß die deutsche Regierung der Politik des Bluffs die Politik der Klarheit und Ehrlichkeit entgegensetzt, und daß sie vor allen Dingen auf die Frage antwortet, die von westlicher Seite oft in den Vordergrund der Diskussionen gerückt worden ist: Was wird aus

Belgien? Nur mit solcher Doppeloffensive, solcher der Waffen und solcher der Wahrheit, sind die kriegsbegierigen Schönredner des Westens aus dem Sattel zu heben und matt zu legen.

Wilson's Kriegsrede.

† Reuters, 4. Juli. (Reuters.) Wilson sagte in seiner Rede am Grabe Washingtons in Mount-Vernon:

Unser Auffassung von dem großen Streite, in den wir verwickelt sind, ist folgende: Auf der einen Seite stehen die Völker der Welt, die unter der Oberhoheit bleiben, Völker vieler Nationen und aller Teile der Welt, auch Rußlands. Ihnen gegenüber steht eine kleine Gruppe feindlicher Regierungen, die keine gemeinschaftlichen Ziele vor Augen haben, sondern nur ihren eignen selbstfüchtigen Ehrgeiz zu befriedigen suchen, während ihre Völker nur Brandstiftung in ihren Händen sind, Regierungen, die mit einer primitiven Macht befehdet sind, die aus einer Zeit stammt, die uns allen fremd und feindlich ist. Vergangenheit und Gegenwart sind in einen Kampf auf Leben und Tod verwickelt. Das Ergebnis muß endgültig sein. Wir würden keinen Vergleich, keine halbe Entscheidung dulden können. Es würde auch keine halbe Entscheidung möglich sein.

Die verbliebenen Völker kämpfen für die folgenden Ziele, die verwirklicht werden müssen, bevor Frieden werden kann: Erstens Vernichtung jeder Willkür und Macht, die für sich allein den Frieden der Welt stören kann, und wenn ihre Vernichtung jetzt nicht möglich ist, mindestens ihre Herabdrückung zu tatsächlicher Machtlosigkeit. Zweitens Regelung aller Fragen, sowohl der territorialen wie der Souveränitätsfragen, der wirtschaftlichen und politischen Fragen auf der Grundlage einer freien Annahme dieser Regelung durch das Volk, das unmittelbar dabei betroffen ist, und nicht auf der Grundlage des materiellen Interesses oder Vorteils irgendeines andern Volkes, das eine andere Regelung zur Ausbeutung seines Einkommens oder seiner Herrschaft wünscht. Drittens Einwirklichkeit aller Völker, in ihren Verhältnissen zueinander sich von denselben Grundätzen der Ehre und der Achtung vor dem Gewohnheitsrecht der zivilisierten Gesellschaft leiten zu lassen, wie sie für die einzelnen Bürger moderner Staaten gelten, hergestellt, daß alle Versprechungen und Verträge beobachtet, daß keine Sonderabstände und Verschönerungen angezettelt werden und daß wechselseitig Vertrauen geschaffen wird auf der Basis wechselseitiger Achtung vordem Rechte. Viertens Schaffung einer Friedensorganisation, die verbürgt, daß die gesamte Macht der freien Nationen jede Rechtsverletzung berichtigt wird und die ein Schiedsgericht einrichtet, dem alle internationalen Gegenstände unterbreitet werden sollen. Diese großen Ziele sollen den einen Gedanken zusammenfassen: Die Streben nach der Herrschaft des Rechts, gegründet auf Zustimmung der Regierten und geführt durch eine organisierte Meinung der Menschheit.

Ich kann mir vorstellen, daß die Behauptung solcher Grundätze besonders gut an diesen Platz paßt. Hier bezeugen die Kräfte, die die große Nation, gegen die sie anfänglich gerichtet waren, zunächst als Revolte gegen ihre rechtmäßige Herrschaft betrachtete. Aber selbst hat sie darin längst einen Schritt zur Besserung ebenso des eigenen wie des amerikanischen Volkes erwidert und ich sehe jetzt hier, im vollen Stolz und mit zureichender Hoffnung von der Ausdehnung dieser Revolte, dieser Besserung auf die große Weltbühne zu sprechen. Die verbliebenen Mächte haben Freundschaft haben Kräfte im Leben gesehen, die sie wenig konnten, die, wenn sie einmal erreicht, niemals wieder zu Boden geschlagen werden können; denn sie besitzen eine innere Kraft und einen Endzweck, die unsterblich sind und den Triumph verbleiben.

Die Börseaner im Streit.

Deutschland genießt zur Zeit das einzigartige Schauspiel eines Streiks der Börseleute. Im allgemeinen nehmen zwar Banken und Bankiers noch Aufträge an, können aber ihre Ausführung nicht verbürgen, weil sich die gewerksmäßigen Börsenhändler zu handeln weigern; soweit aber Kurse oder festgesetzt werden, tragen sie das deutliche Merkmal der Unfähigkeit und Willkür, weil sich ein richtiger Kurs, d. h. ein Kurs, der dem ungehinderten Verhältnis von Nachfrage und Angebot entspricht, nicht bilden kann.

Der Grund zu diesem Streik der Börsenhändler, der sogenannten freien Wäcker, ist die Erhöhung des Umsatzsteuerepels auf den Kauf und Verkauf von Aktien von dreißig Pfennig auf fünf Mark. Dieser Satz soll aber nur im Verkehr zwischen Bankier und Kunden gelten. Für den Verkehr der Effektenhändler an der Börse untereinander begünstigt sich das Reichshandelsamt mit fünfzig Pfennig, um die Wäcker nicht abzuhalten, sich Kursunterstützung auszusuchen, die Kurse auszugleichen und zu vereinheitlichen. Die Wäcker fürchten nun, daß die starke Erhöhung des Kundensteuerepels das Risiko beträchtlich erhöhen und die Kapitalisten von der Börse vertreiben wird. Tatsächlich ist die Unterdrückung des im Kriege läppig gewordenen Börsenhandels mit Hilfe einer hohen Umsatzsteuer ein vielfach angestrebtes Ziel.

Um die Wirkung des Börsenumsatzsteuerepels klar zu machen, empfiehlt sich wohl am besten ein Beispiel. Montark hätte notiert heute ungefähr 410 Pros., das heißt, eine Aktie kostet 4100 M. Nach dem neuen Steuerjahr hat der Kunde für den Ankauf 25 M. Stempelgebühren und dazu den halben Bankersteuerepels, nämlich 1.25 M., zu zahlen. Für den Verkauf ebenfalls, d. h. die Steuerungskosten allein 55 M. ausmachen, dazu noch Provision, Maklergebühr und Zinsverlust treten.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

mit. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 6. Juli 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deere Gruppe Kronprinz Rupprecht: Mehrfache Angriffversuche des Feindes westlich von Langemarck scheiterten. In dem Kampfabschnitt südlich der Somme blieb die Artillerietätigkeit tagsüber gesteigert. Am Abend lebte sie auch an der übrigen Deeregruppenfront auf.

Deere Gruppe Deutscher Kronprinz: Zwischen Aisne und Marne und südwestlich von Reims teilweise erhöhte Gefechtsintensität. Stärkere Vorstöße des Feindes gegen den Eignon-Abschnitt wurden abgewiesen. Erkundungsberichte in der Champagne.

Leutnant Hulle errang seinen 20. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Je höher der Kurs eines Papiers, desto höher der Stempel und die Gefahr, mindestens die Verluste ohne entsprechenden Nutzen tragen zu müssen.

Ob dieser Stempel zu hoch oder vielleicht gar noch zu niedrig angelegt ist, ist eine Lauffrage, über die sich die Interessenten streiten mögen. Die sozialdemokratischen Vertreter sind nicht von börsenfeindlichen Absichten geleitet gewesen, sondern sie haben jene 5% noch als die Grenze angesehen, bei der der denkbar größte Ertrag erzielt werden kann, was gerade voraussetzt, daß an der Fortdauer des Geschäftes nicht gezweifelt wird. Die Erzielung des finanziellen Optimums, des steuerlichen Höchsttrags, war immer der leitende Gedanke.

Auf der andern Seite standen die Unabhängigen, die wahrhaft komische Kluge sind. Gerade in der letzten Zeit heucheln sie lebhafteste Enttäuschung, daß die Sozialdemokratie nicht die angestrebten höchsten Sätze bei der Kriegsteuer und den Reichsbeitragssteuern habe durchdrücken können. Sie tun dies, um von dem unzweifelhaften Erfolge der Mehrheit abzulenken, die wenigstens eine nicht zu unterschätzende Besteuerung der erheblichen Reibekommen im Kriege durchgesetzt hat. Dabei haben dieselben Unabhängigen mit den verbissensten Börsenjobbern zusammen die neuen Steuern auf den Börsenverkehr abgelehnt, die wenigstens den Vorteil haben, den Herren Kapitalisten auf andern Gebieten zum Bewußtsein zu bringen, was die allgemeine Umsatzsteuer den breiten Massen tagtäglich zum Bewußtsein bringt: daß zum Kriegsführen Geld, Geld und wiederum Geld gehört.

Die Unabhängigen wollen gewiß nicht der Börse gefällig sein, sondern nur von ihrer allgemeinen Abneigung gegen Verkehrssteuern keine Ausnahme machen. Aber indem sie das Prinzip ohne Rücksicht auf die Umwelt hochhalten, spielen sie tatsächlich das Spiel der Börseninteressenten.

Zu früher hat die Sozialdemokratie, ausgehend von ihrer Verwerfung aller Verbrauchs- und Verkehrssteuern, auch die Börsenumsatzsteuer abgelehnt. Aber in jenen seligen Tagen wurden „Finanzreformen“ gemacht, um einen Fehlbetrag von lumpigen 100 bis 200 Millionen Mark zu decken. Heute muß das Geld aus allen Winkeln zusammengekratzt werden, heute werden die breiten Massen mit jedem Betrage belastet, der sich aus einem Minderertrage der Börsensteuer ergibt. Und darüber ist wohl kein Zweifel, daß die parlamentarischen Vertreter der Börseninteressenten dem Reichshandelsamt jede Steuer auf den Verbrauch der breiten Massen mit Freuden bewilligen würden.

Eine dritte Gruppe schließlich, an der Spitze der Reichsbankpräsident, möchte am liebsten die ganze Spekulation vernichten, und zwar wegen Gefährdung der Kriegsanleihezeichnung durch ihre starke Aufpeitschung der Währungsfrage. Dazu sind aber nicht Steuern da, deren erzielbarer Zweck niemals ihr erster Zweck sein kann. Auch geht es nicht an, die Gelde der Kriegsgewinnler auf Kosten der steuerlichen Ergiebigkeit vor den Schreden eines späteren Börsenkrachs zu bewahren. Der Reichshandelsamt ist fast nicht mit geldlichen Opfern rask bei der Hand; also muß auch jetzt keine Sozialpolitik zugunsten der Kriegsgewinnler betrieben werden, besonders wenn noch andre Mittel zur Verhütung einer einen Börsenkrach vorbereitenden Kurstreibererei zur Verfügung stehen: die Aufhebung des Kurslistenverbots, das die Kritik ausschaltet oder wenigstens abschwächt, dann Bekneidung der Kriegsgewinne der Unternehmen durch Festsetzung angemessener Preise und Eindämmung der überquellenden Kaufkraft durch starke Einkommensteuern. Die „Auswäskel“ der Börsenspekulation sind genau so reichlich einer alles überschwellenden Papiergeldfülle, wie die verfluchten Scheidhandelspreise.

Nachdem solange über die Börsensteuer gesprochen worden ist, sei wenigstens mit einigen Worten auf die Bedeutung der Börse eingegangen. Die Börse ist ein Markt, an dem Geld, Aktien und Schuldverbriefungen gehandelt werden. Da die Aktiengesellschaft heute die vorherrschende Unternehmensform ist, so ist ein Markt für den Austausch der Aktien und industriellen Schuldverbriefungen nötig. Früher wickelte die Börse auch die alte Weige im Gründungsgeschäft, da die gewerksmäßigen Effektenhändler am ehesten Wert zur Übernahme neu eingesetzter Aktien hatten. Seitdem ist diese Tätigkeit auf die Großbanken übergegangen, die auf Grund langer Erfahrungen den Wert von Unternehmen, die in Aktiengesellschaften umgewandelt werden sollen, gut zu be-

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19180706/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

urteilen... über ihre Verbindung mit der Industrie...

Ein Kommandierender General gegen den Völkerverbund

Hamburg, 5. Juli. In den Vorkämpfen wurde von der Handelskammer folgende Kundmachung...

Völkerverbund und Ententezialisten

Über dieses Thema äußert sich in der soeben erschienenen Nr. 14 der neuen Zeit des Parteivorstandsmitglied Hermann Müller (Leipzig)...

In Bezug auf das Zustandekommen einer internationalen Sozialistenkonferenz ist vorderhand kein Optimismus am Platz...

Ich bin der Meinung, daß die Internationale zusammenkommen wird. Aber die Ergebnisse dieser Zusammenkunft hängen von gewissen Bedingungen ab...

Für das Prinzip des Völkerverbundes hatte sich bereits das holländisch-schwedische Komitee in dem Entwurf zu einem Friedensprogramm erklärt...

3. Heilerliche Erklärung

Um dem Frieden den Charakter der Dauer zu verleihen, sollen sich die vertragschließenden Parteien bereit erklären...

Sollte nicht in diesem Rahmen jetzt schon für die Sozialisten aller Länder gemeinsame Arbeit zu leisten sein?

1. Völkerrechtliche Bestimmungen: Bereits in den Artikel 15 des Völkerbundes...

2. Abklärung und Freiheit des Meeres: In die Friedensverträge sind Bestimmungen über eine Abklärung...

3. Abklärung und Freiheit des Meeres: In die Friedensverträge sind Bestimmungen über eine Abklärung...

4. Abklärung und Freiheit des Meeres: In die Friedensverträge sind Bestimmungen über eine Abklärung...

5. Abklärung und Freiheit des Meeres: In die Friedensverträge sind Bestimmungen über eine Abklärung...

6. Abklärung und Freiheit des Meeres: In die Friedensverträge sind Bestimmungen über eine Abklärung...

7. Abklärung und Freiheit des Meeres: In die Friedensverträge sind Bestimmungen über eine Abklärung...

8. Abklärung und Freiheit des Meeres: In die Friedensverträge sind Bestimmungen über eine Abklärung...

9. Abklärung und Freiheit des Meeres: In die Friedensverträge sind Bestimmungen über eine Abklärung...

10. Abklärung und Freiheit des Meeres: In die Friedensverträge sind Bestimmungen über eine Abklärung...

11. Abklärung und Freiheit des Meeres: In die Friedensverträge sind Bestimmungen über eine Abklärung...

12. Abklärung und Freiheit des Meeres: In die Friedensverträge sind Bestimmungen über eine Abklärung...

und den Neutralen untereinander ist auch im Streitfall zu sichern.

Der Vertrag wurde gefordert: Die Unterwerfung aller Staatsverträge und zwischenstaatlichen Vereinbarungen unter die demokratische Kontrolle der Volksvertretungen.

Die deutsche Sozialdemokratie hat für diese Taten innerhalb und außerhalb des Parlaments in den letzten Jahren wertvolle propagandistische Arbeit geleistet.

Wir teilen die Auffassung Seiner Heiligkeit, daß bestimmte Regeln und gewisse Sicherheiten für eine gleichzeitige und gegenseitige Begrenzung der Rüstungen zu Lande...

Wenn sich heute deutsche Staatsmänner für die Rüstungsbegrenzung aussprechen, so deshalb, weil objektive Tatsachen vorliegen...

Die schon früher von uns erklärt wurde, ist der Gedanke einer Rüstungsbegrenzung durchaus diskutabel.

15000 Tonnen versenkt

Berlin, 5. Juli. (Mitteil.) Eine unter dem Kommando des Oberleutnants v. Seeberg versenkte am 1. Juli 1918 im Mittelmeer operierenden U-Boote unter Führung des Oberleutnants v. Seeberg versenkte am 1. Juli 1918 im Mittelmeer operierenden U-Boote...

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Völkerverbund

Der Chefredakteur der Pravda, der seit einigen Tagen in Stockholm weilte, erklärte einem Mitarbeiter des jugoslawischen Politikers...

Zimes lassen sich aus Tokio melden, daß die Führer der Tschechen in Sibirien erklärt hätten, sie würden fürchterliche Mord an den deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen üben...

Der Rat der Volkskommissare hat folgende Bekanntmachung erlassen: Der Vorsitzende der Wurmanischen Sowjets, Jurjew, der zu den anglo-französischen Imperialisten übergegangen ist...

Gründung einer sozialistischen Akademie

Naïdhe Silowa vom 3. Juli 1918 teilt mit, daß im Rate der Volkskommissare die Gründung einer sozialistischen Akademie erwogen wurde.

Gegen die „Unfruchtbarmachung“

Selbstamtlich wird mitgeteilt:

„Um eine gewisse Rade, die die beiden großen Bevölkerungsgruppen politischen Gehelentwürfe zur Bekämpfung der Geschlechtslosigkeit...

Der Arzt hat bei die in Sach 1 begründeten Eingriffe oder Verfahren unergänzt nach ihrer Vornahme dem zuständigen beauftragten Arzt schriftlich anzuzeigen.

Der Arzt hat bei die in Sach 2 vorgeschriebene Anzeige unterläßt oder nicht rechtzeitig erstattet...

Gegen diese neue Gesetzesvorlage sprechen die allergrößten Bedenken. Es gibt zahlreiche Fälle, in denen die Allgemeinheit ein dringendes Interesse daran hat...

Wie schon früher von uns erklärt wurde, ist der Gedanke einer Rüstungsbegrenzung durchaus diskutabel.

15000 Tonnen versenkt

Berlin, 5. Juli. (Mitteil.) Eine unter dem Kommando des Oberleutnants v. Seeberg versenkte am 1. Juli 1918 im Mittelmeer operierenden U-Boote...

Völkerverbund

Der Chefredakteur der Pravda, der seit einigen Tagen in Stockholm weilte, erklärte einem Mitarbeiter des jugoslawischen Politikers...

Gründung einer sozialistischen Akademie

Naïdhe Silowa vom 3. Juli 1918 teilt mit, daß im Rate der Volkskommissare die Gründung einer sozialistischen Akademie erwogen wurde.

Sür die Erhöhung der Kriegserenten

Der Militärausschuß beschloß am Freitag nach kurzer Aussprache diesen Gesetzentwurf, wobei von Seiten der Regierung erklärt wurde...

Arbeiter- und Angestelltenausschüsse

Ob die Arbeiter- und Angestelltenausschüsse im vorliegenden Gesetze geregelt werden sollen, wurde in der Freitagssitzung des Reichstagsausschusses erörtert.

Arbeiter- und Angestelltenausschüsse

Ob die Arbeiter- und Angestelltenausschüsse im vorliegenden Gesetze geregelt werden sollen, wurde in der Freitagssitzung des Reichstagsausschusses erörtert.

Arbeiter- und Angestelltenausschüsse

Ob die Arbeiter- und Angestelltenausschüsse im vorliegenden Gesetze geregelt werden sollen, wurde in der Freitagssitzung des Reichstagsausschusses erörtert.

Arbeiter- und Angestelltenausschüsse

Ob die Arbeiter- und Angestelltenausschüsse im vorliegenden Gesetze geregelt werden sollen, wurde in der Freitagssitzung des Reichstagsausschusses erörtert.

Arbeiter- und Angestelltenausschüsse

Ob die Arbeiter- und Angestelltenausschüsse im vorliegenden Gesetze geregelt werden sollen, wurde in der Freitagssitzung des Reichstagsausschusses erörtert.

Reichstag.

141 Sitzung. Freitag, den 6. Juli 1918.

Präsident: Reichstagstagung. Die Sitzung beginnt um 2 Uhr 15 Min.

Anfragen.

Abg. Schwab (Mittl.) weist darauf hin, daß der Verkehr von...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. Müller (Mittl.) weist darauf hin, daß die Verhältnisse...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

Abg. v. Bonin (L.): Ich bitte die Genehmigung zu erteilen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

kein Anlaß vor, denn wenn wir hier Bekanntschaft machen...

Stadt-Chronik.

Eine Verbesserung der Ernährungsverhältnisse notwendig und möglich.

Zwei der reichlichen Kartoffelernte des Vorjahres haben...

Neben dieser traurigen Erscheinung, auf die hier nicht...

Die Kartoffel hat nicht nur ein bestimmtes, und zwar...

Zur erfolgreichen Durchführung einer solchen Forderung...

Es steht also unbestreitbar fest, daß uns gerade jetzt, wo...

Es steht also unbestreitbar fest, daß uns gerade jetzt, wo...

Es ist einleuchtend, daß die verantwortlichen Stellen...

Es ist einleuchtend, daß die verantwortlichen Stellen...

Es ist einleuchtend, daß die verantwortlichen Stellen...

Es ist einleuchtend, daß die verantwortlichen Stellen...

Es ist einleuchtend, daß die verantwortlichen Stellen...

Es ist einleuchtend, daß die verantwortlichen Stellen...

Es ist einleuchtend, daß die verantwortlichen Stellen...

Es ist einleuchtend, daß die verantwortlichen Stellen...

Bei strenger Durchführung dieser Gesichtspunkte kann...

Weiter muß endlich einmal dringend verlangt werden...

Die Befürchtung, daß die Verbrennung einer solchen...

Die Befürchtung, daß die Verbrennung einer solchen...

Die Befürchtung, daß die Verbrennung einer solchen...

Die Befürchtung, daß die Verbrennung einer solchen...

Die Befürchtung, daß die Verbrennung einer solchen...

Die Befürchtung, daß die Verbrennung einer solchen...

Die Befürchtung, daß die Verbrennung einer solchen...

lieber nicht kommen. Bei der heutigen Kriegslage ist nach intensiveren Ermessen auf außergewöhnliche Transportmittel erhebende Transportverrichtungen im Herbst wohl kaum zu rechnen, und die Mägen müssen auf diese Zeit den Bedarfslösungen allerdings ihren längst angeführten...

Auch die heimische weitere Unterlassungsjünde auf dem Gebiete der Volksernährung wäre das schwerste Verbrechen an dem völkisch ermittelten Volkseifer, dem man weitere Strapazen nicht gut mehr zumuten kann. Deshalb sei den verantwortlichen Stellen zur wirksamen Verbesserung unserer unzulänglichen Ernährungsverhältnisse dieser Vorschlag zur dringenden Beachtung und baldigen Verwirklichung empfohlen, denn er ist eine unbedingte Notwendigkeit und auch durchführbar.

Unzureichende Kriegsunterstützung.

Wir haben in der jetzigen Nummer an dieser Stelle auf den tiefen Ernst hingewiesen, der zwischen der Kriegsunterstützung und den für alle Lebens- und Bedarfsartikel zu zahlenden Preisen liegt. Wir wollten damit allgemein die Aufmerksamkeit erneut auf die ungenügende Unterstützung der Kriegsfamilien lenken. Das aber auch die Arbeiterorganisationen alles mögliche tun, um die Lage der in Frage kommenden Schichten der Bevölkerung zu verbessern, das beweist eine Eingabe des Gewerkschaftsrates für Dresden und Umgebung an den Rat zu Dresden und an das Kriegsunterstützungsamte. In dieser Eingabe wird darum gebeten, die Lebensbedarfsätze bei allen Familien angemessen zu erhöhen, den Arbeitsverdienst der Frauen und Kinder bis 50 Mark nicht anzurechnen und die jetzt noch bestehenden Ueberbedeckungen auf die Erhöhungen anzurechnen.

Zur Begründung dieser Anträge wird darauf verwiesen, daß sich die Lebenshaltung seit der im Dezember 1917 erfolgten Erhöhung immer noch gesteigert hat, ganz besonders bei Brot, Kartoffeln, Milch, Zucker, Kleider, Wäsche, Schuhe und sonstigen Bedarfsartikeln. Auch wenn die Ausgaben für die rationierten und die sonst noch zugewiesenen Lebensmittel zu Grunde gelegt werden, ergäbe sich, daß der als Unterstützung gewährte Betrag nicht ausreicht.

Eine der Eingabe beigegebene Haushaltsrechnung einer Frau mit drei Kindern, die sich auf den Monat April bezieht, legt näher dar, wie ungenügend die Unterstützungsfälle sind. Eine solche Familie mußte für die ihr zukommenden Lebensmittel ausgeben:

Table with 2 columns: Item and Amount. Items include Brot, Kartoffeln, Fleisch, Butter und Margarine, Milch f. zwei Personen, Zucker, Hebertrag, Eier, Kaffee-Erlag, Seife, Kohlen, Zuzuschüsse an Hörschl., mittl. Marmelade u. a., and a total sum of 80,40 M.

Da die rationierten Waren auf vier Wochen berechnet sind, muß noch der auf drei Tage entfallende Betrag in Höhe von 5,50 M. hinzugerechnet werden, so daß eine Ausgabe von 85,90 Mark zu verzeichnen ist.

Einer Frau mit drei Kindern werden aber zum Lebensbedarf nur 101,50 Mark zugewiesen, so daß für Licht, Schuhe, Kleider, Schulbücher, Zeitung, Gemüse, sonstigen Küchen- und Hausbedarf, für eventl. Zuschlag zur Miete und weitere notwendige Ausgaben ein Betrag von 16 Mark übrig bleibt. Daß dieser Betrag zur Vektretung der Ausgaben für diese Zwecke nicht ausreicht, bedarf wohl keiner weiteren Begründung.

Da auch den Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten eine weitere Teuerungszulage gewährt worden ist, dürfen nun die Kriegsfamilien wohl auch auf eine recht baldige Milderung ihrer Lage durch erhöhte Unterstützungsfälle rechnen.

Der Erfolg für die Brot- und Kartoffelfürzung.

Der Magistrat in Hannover gibt folgendes bekannt: Der Erfolg, der in dieser Woche für den Ausfall an Brot und Kartoffeln gegeben wird, ist doch nicht unerheblich. Früher wurden an mehrliebigen Nahrungsmitteln regelmäßig nur 125 Gramm ausgegeben, jetzt sollen 250 Gramm mehr ausgegeben werden (250 Gramm Graupen und 125 Gramm Weich). Davon wird etwa die Hälfte als Erfolg für die Weinderung des Preisverfalls anzusehen sein. Dazu kommen 100 Gramm Hülsenfrüchte und die als Erfolg bewilligte Sonderausgabe von Zucker, die höchstens 175 Gramm beträgt. Dem Ausfall an Brot von 600 Gramm steht also als Erfolg gegenüber 125 Gramm Graupen, 100 Gramm Hülsenfrüchte, 175 Gramm Zucker. Diese 400 Gramm bleiben allerdings gegen den Ausfall an Brot um 200 Gramm zurück, sie haben aber einen höheren Nährwert als die anfallenden 600 Gramm Brot.

Von den mehr ausgegebenen 250 Gramm Graupen ist die andre Hälfte Erfolg für Kartoffeln. Außerdem werden als Erfolg 500 Gramm Gemüsekonserven und 100 Gramm Dörrgemüse ausgegeben. Aus 100 Gramm Dörrgemüse läßt sich ebenfalls fordern wie aus 1000 Gramm Frischgemüse. Den drei Pfund — 1500 Gramm Kartoffeln, welche durch die Gebirgung von sieben Pfund auf vier Pfund ausgefallen sind, stehen daher als Erfolg gegenüber 125 Gramm Graupen, 500 Gramm Gemüsekonserven, 1000 Gramm Gemüse in Gestalt von 100 Gramm Dörrgemüse, so daß die Menge der Ernährungsmittel von 1625 Gramm dem Ausfall von 1050 Gramm nicht nur gleichkommt, sondern ihn noch um 125 Gramm übersteigt.

Diese Auslassung zeigt, wie grundverschieden zu Dresden die Ernährungsverhältnisse in anderen Städten liegen. Was in Dresden verteilt wird, das wissen die Lebensmittelämter und die Leiter selber.

Die Verhältnisse auf dem Obstmarkt.

Ein charakteristisches Bild von den gegenwärtigen Verhältnissen auf dem süddeutschen Obst- und Gemüsemarkt ergibt die amtliche Organ der Reichsregierung für Gemüse und Obst, nach einer Mitteilung der Zentralermittlungsstelle des württembergischen Obstbauvereins, über den Markt in Stuttgart. Es heißt da: „Der Obstmarkt ist nur mehr ein Abfallplatz für Früchte von höchster Qualität, die wenig Nutzen. Das Preisniveau ist nicht über den Normalstand, alles kommt aus den Gemüsegärten und zwar „erdealt“ und „heißt“. Ueber die dort herrschenden Preise wird die Kontrolle von Verkäufer mit dem Käufer möglichst im Dunkeln gehalten. Der Gemüsegroßmarkt kann sich höchstens als „ge-

schlossene Gesellschaft“ eintragen lassen; ein Reuigen bekommt nichts mehr zu fassen. Die Antiferung läßt nach: Früher geht zu Ende, die Späte macht nicht vom Markt. Mit Karotten wird sichtlich zurückgegriffen. Für Blumenkohl werden mitunter Phantastiepreise verlangt, aber gern bezahlt. Wangold wird mit Stankelrübenblättern „gestreckt“.

Rehulide Klagen kommen aus fast allen anderen Obstgegenden. Die Aufkäufer von Konditoreien und Hotels bezahlen, wie in einer Zeitschrift an ein agrarisches Blatt mitgeteilt wird, jeden Preis für brauchbare Waren an Ort und Stelle. Das frische Obst wird in großen Mengen für Fabriken aufgekauft, die es entweder zu Fruchtläsien verarbeiten, dörren oder in Marmelade umwandeln. Die Erzeuger geben die Waren natürlich lieber im großen ab, da sie die Gefahr des Transports und die Kosten für die Packung vermeiden. Unter solchen Verhältnissen bleibt für die Großstädter nichts an Obst übrig. Sollten diese Zustände der Reichsstelle für Gemüse und Obst nicht bekannt sein und kann sie wirklich nicht Abhilfe schaffen?

Tabakdiebstähle und Hehlerei.

Eine große Verhandlung, die den ganzen Gerichtstag in Anspruch nahm, fand vor der fünften Strafkammer des hiesigen Landgerichts statt. Angeklagt waren der Witzfeldwäbel Morz Friedrich Rogig wegen Diebstahls von 12 1/2 Pfund Tabak im Werte von 275 M., der Ofenheizer und Musiker Otto Müller, dessen Bruder, der Monteur Richard Müller, die Ehefrau des letzteren, Frieda Müller, und der Zigarren- und Tabakhändler Robert Adolf Schnell, sämtlich wegen gemeins- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei. Gegen Rogig war auch noch von der Steuerdirektion ein Strafbefehl wegen Steuerhinterziehung ergangen in Höhe von 4352 M., das ist das Bierfische der angeblich hinterzogenen Tabaksteuer von 1088 M.

In einer hiesigen Zigarettenfabrik arbeitete Rogig als Tabakhändler. Er hatte sich im Felde besonders hervorgetan, war Inhaber des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse und der St.-Heinrichs-Medaille mit Schwertern. Außer R. waren aber stets noch eine Menge Soldaten in der Fabrik beschäftigt. Mit den dort beschäftigten Militärpersonen knüpfte Otto M. Freundschaft an und kaufte ihnen den in der Fabrik getrockneten geschnittenen und ungechnittenen Zigarettenabfall ab. Zu diesem Zwecke mußten alle den Tabak in seine Wohnung bringen. Das tat anfangs auch R. Später merkte R. aber, daß es den Hausleuten auffiel, und M. mußte den gestohlenen Tabak von R. anderwärts in Empfang nehmen. Er befrucht den Diebstahl in solcher Menge, wie die Anklage behauptet. M. oder sein Bruder verkauften den Tabak weiter an den Mitangeklagten Schnell, der an der Kreuzstraße ein Zigarrengeschäft betreibt. Nach Aussagen des als Zeugen anwesenden Kriminalbeamten hat Sch. nach und nach vier bis fünf Zentner derartigen Tabak gekauft. Sch. will keine Ahnung gehabt haben, daß der Tabak gestohlen war. Er gab an, die Leute, von denen er den Tabak kaufte, haben ihn von Soldaten, die ihn aus Bulgarien und Rumänien mitgebracht hätten. Der Preis für den Rohstoff betrug je nach Qualität und Sorte 20 bis 30 M. das Pfund. Müller bezahlte den Soldaten 5 M. das Pfund. Schnell zahlte an Müller 8 bis 14 M. und verkaufte ihn wieder mit 10 bis 20 M. das Pfund.

Das Urteil lautete bei R. wegen Diebstahls auf zwei Monate Gefängnis und wegen der Steuerhinterziehung auf eine Ordnungsgeldstrafe von 100 M., bei M. wegen gewohnheitsmäßiger Hehlerei auf ein Jahr Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust. Frau M. wurde wegen Weibliche zu einer Woche Gefängnis verurteilt, Sch. aber wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Unwetterwischen.

Von einer furchtbaren Wasserkatastrophe wurde vorgestern Pillnitz heimgesucht. Der ununterbrochene starke Regen hatte den Bach bis in die Abendstunden so angefüllt, daß er gewaltig über die Ufer dröhte. Als abends gegen 9 Uhr aus Gewitter abermals zurückkehrte und die Wolken sich öffneten, als wollten sie bersten, vermochte der Bach die furchtbaren Wassermassen nicht mehr aufzunehmen. Die Feuerwehrt wurde alarmiert und traf unter Einwirkung des sich hier befindlichen Militärkommandos umfangreiche Sicherheits- und Abwehrmaßnahmen. In wenigen Sekunden verschwanden Ufer- und Straßenmauern. An der Bachunterführung durch den Schloßgarten stauten sich die Fluten und legten in wenigen Minuten das dort in der Nähe befindliche Bestellische Grundstück bis zu einem halben Meter Höhe unter Wasser, so daß die Bewohner flüchten mußten. Durch eine weitere Durchbruchsstelle richteten die Wassermassen großen Schaden im Schloßgarten an. Leider forderte die Katastrophe auch ein Menschenleben. Der Hausbesitzer und Zimmermann Wilhelm Pentzsch befand sich in dem Augenblick an jener Stelle auf der Laubgasse Straße, als der Strohkörper einstürzte. Im Augenblick verschwand auch schon Herr Pentzsch in den Fluten. Sein Leichnam wurde heute morgen an der Mündung des Baches in die Elbe aufgefunden.

Auf dem Planberg bei Dippoldiswalde brach allem Anschein nach eine Wasserhose nieder, die schweren Schaden anrichtete.

Die Weiserichfährt Hochwasser. Schmutzige Fluten wälzen sich durch die Vorstädte Blauen, Röttau und Gotta dahin, Gras und Holzstücke mit sich treibend. Eine große Verhinderung für die Flußbewohner ist es, daß nunmehr die Talwehre mit ihren hohen Schutzmauern jeden Hochwasserabstand abwendet.

Die Elbe ist innerhalb einiger Tage um zwei Meter gewachsen. Weiteres Anwachsen der Elbe ist noch zu erwarten, da die Wetter auch in den Gebieten der Oberelbe stark aufzutreten sein dürfte. Das Elbwasser ist ganz schmutziggelb und führt eine Unmasse Gestrüpp, Laub und Holzwerk mit sich.

Die Mühlenbauanstalt vorm. Gebr. Sed hat am Montag den Betrieb in den neuen Werken auf Sportbier-Flur teilweise aufgenommen. Täglich früh verkehrt ab Hauptbahnhof ein Sonderzug für Beamte und Arbeiter nach der neuen Produktionsanlage, ebenso abends, der die meist in und um Dresden wohnenden Angestellten zurückbringt. Nach Verkauf der Dresdner Gebäude soll der Betrieb vollständig nach Sportbier verlegt werden. Infolge des Friedens mit der Ukraine hat die Fabrik Millionenaufträge im Mühlenbau erhalten, die

durch Vermittlung der Reichsstellen im Wege des Waren austausches erledigt werden.

5. Kreis. Frauen. Dienstag den 9. Juli sind 10.00 Uhr im Volkshaus Diskussionsabend statt. Es wird ein sehr interessanter Vortrag gehalten. Die Beschlüsse werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Kinderkommission. 4. Kreis: Dienstag: Waldpartie; Treffen: Neustadt: 2 1/2 Uhr Kumpelplatz (an der Greizerhalle). Pieschen und Umgebung: 3 Uhr Kumpelplatz. — 5. Kreis: Dienstag: Spielen für Johanna auf der Elbmiede E; alle kommen gleich dorthin. Witzfeld: Waldpartie für alle; Treffpunkte: Friedrichstadt um 11 Uhr, 2 Uhr Schützenplatz, Johannastraße 2 1/2 Uhr Schützenplatz. Freitag: Spielen im Gehege; Treffen 4 1/2 Uhr Schützenplatz.

Bemerkliche Nachrichten. Infolge eingetretener Wetterveränderungen werden von heute an von der Südsächsischen Bauernvereins-Gesellschaft folgende, bisher wegen Niedrigwassers eingetragene Wasserstände wieder ausgeführt: früh 7,15 ab Miesitz, an Witzfeld 7,15 früh 10,30 ab Witzfeld, an Riesa 12,35. — Neue Kartons sind gelangen in Wollen bereits jetzt durch das Lebensministerium in Verteilung. Der Preis ist allerdings noch ziemlich hoch und beträgt für das Pfund 85 Pf. Vorläufig gelangt je ein Pfund auf den Kopf der Einwohnerzahl zur Ausgabe. — Die Verleihung des Lebensmittelpaßes in Danzig erfolgte im letzten Halbjahr 1917 auf nicht weniger als 88 000 Paßkarten, von denen 188 208 Eier, 2625 Zentner Käse, 678 Zentner Fleisch und 555 Zentner Fleisch enthalten waren. — Die fälschen des und einem Vorortblatt entnommene Nachricht, daß in Schlesien die Kartons für den Winter fest, entbehrt, wie uns aus dem Bericht wird, erfreulicherweise völlig der Begründung.

Aus der Umgebung.

Belednis. Kirchenerlauf Sonntag den 7. Juli, vormittags von 11-1 Uhr, im Gemeindepark, pro Kopf 1 Pfund, sonst der Vorrat reicht.

Stechh. Bei Herrn Kaufmann Gerhardt und in der Geschäftsstelle des Konsumvereins ist marktfreie Fleischfleisch, 400 g 4 Pf., sowie in fast allen Geschäften Dörrmischgemüse, 50 g 2 Pf., erhältlich.

Kabedel. Die Milchzuckerfabrik für Kinder unter zwei Jahren können im Zimmer 10 des Rathhauses entnommen werden; die Zuckermarke für Kinderzucker werden gegen Vorlegung des Milchzucker und der Milchmarke am Montag den 8. Juli, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Zimmer 7 des Rathhauses abgegeben. — Wairaben, zur Erziehung der Kartoffeln sehr geeignet, werden in den Gärtnereigeschäften gegen Vorzeigen der Lebensmittelkarte abgegeben. Pfund 20 Pf.

Bewerkschaftsbewegung.

Verbandstag der Schuhmacher.

Der 17. ordentliche Verbandstag der Schuhmacher Deutschlands beginnt in Würzburg am kommenden Montag. Er hat sich in der Hauptsache mit inneren Organisationsfragen zu beschäftigen. Der Vorstand schlägt eine Neuorganisation der Beiträge in der Form vor, daß sie nach dem Wochenverdienst festgesetzt werden, und zwar ist bei einem Verdienst bis zu 20 Mark der Beitrag 40 Pf., von 20 bis 30 Mark 60 Pf., von 30 bis 40 Mark 80 Pf., und über 40 Mark 1 Mark wöchentlich betragen. Entsprechend den Beiträgen sollen auch die Unterstützungsbeiträge geändert und die Höhe zum Teil wesentlich erhöht werden.

Von den sonst vorliegenden allgemeinen Anträgen beschäftigen sich mehrere mit der Generalkommission. Die Justizminister, Rürnberg, Leipzig und Großsch. beantragen, die Beiträge an die Generalkommission zu sperren, und zwar wollen die einzelnen Filialen so lange tun, bis die Generalkommission den Nutzen aus dem Beitritt für Freiheit und Vaterland erklärt.

Nach dem Geschäftsbericht für die Jahre 1916/17 ist die Mitgliederzahl weiter zurückgegangen. Sie betrug bei Beginn der Berichtszeit 19 408, am 31. Dezember 1917 aber nur noch 17 065, davon 8670 männliche und 7788 weibliche Mitglieder. Während die Zahl der männlichen Mitglieder um 3649 zurückgegangen ist, ist die Zahl der weiblichen Mitglieder um 1854 gestiegen; der Gesamtverlust beträgt 1795. Der Verlust an männlichen Mitgliedern ist hauptsächlich auf die Einberufungen zum Wehrdienst zurückzuführen. Der Mitgliedsbeginn bis zum 31. Dezember 1917 sind insgesamt 1800 Mitglieder zum Wehrdienst eingezogen worden.

Die Lohn- und Arbeitsbewegung war in der Wehrzeit sehr gering, was durch die Kriegsverhältnisse bedingt ist. Die 71 Bewegungen waren der größte Teil Angriffsbewegungen. 21 sind erfolgreich ergebnislos. Es wurden für die Beteiligten auch wesentliche Verbesserungen ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse erzielt. Ferner gelang es, einen Wehrdienstverzicht für die Wehrzeitwerk und einen solchen für die Wehrzeitwerk mit dem Wehrdienstverzicht und die Wehrzeitwerk abzuschießen. Beide Ziele sind für die Arbeiterchaft erhebliche Verbesserungen. Der Wehrdienstverzicht für die Wehrzeitwerk werden von 50 000 Wehrzeitwerk und 20 000 Wehrzeitwerk bis heute noch in der Schuhindustrie beschäftigt sind, unter schwierigen Lohn- und Arbeitsbedingungen arbeiten und damit die Willkür der einzelnen Unternehmer entrückt sein.

Nach dem Stellenbericht betragen bei einem Beitritt zum Verband von 807 704 Mark die Gesamtentnahmen der Mitglieder in der Berichtszeit 1 364 704 Mark, die Ausgaben 431 400 Mark. Der Schluß der Berichtszeit betrug das Vermögen des Verbandes 433 200 Mark, es vermehrte sich um 65 419 Mark.

Inland.

Kriegstagung des Deutschen Technikerverbandes.

Die Landesverwaltung Sachsen des Deutschen Technikerverbandes hielt ihre vierte Kriegstagung in Dresden ab. Die Tagung wurde von Dr. Hölle geleitet, der über die Arbeiten des Verbandes in diesem Kriegsjahr. Der Verband zählt 24 000 Mitglieder, 1400 stehen im Wehr; er hat den Mitgliedern-Schatz in Sachsen, Preußen und Reichslandern und zahlte im letzten Jahre 22 000 M. Kriegsausbruch 100 000 M. Erwerbgeber an Angehörige des Wehr und gefallener Mitglieder. Für die freiwilligen Kriegsdienstleistungen des Verbandes brauchen die im Heimatdienste stehenden Mitglieder um den fälligen der Kriegsgeldsumme 284 000 M. auf. Im Zusammenhang des Verbandes erstreckt die Landesverwaltung Sachsen den Jahresbericht über alle technischen Klassen und Vereinigungen zu einer Gesamtschau, um die wirtschaftliche und soziale Lage der wehrzeitwerk Arbeiter und Angestellten im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft zu vertreten. Die Tagung nahm Beschlüsse, ihren Einfluß bei der Gewerkschaftsbildung in Sachsen und bei der praktischen Durchführung der Lehrpläne in Sachsen und bei der praktischen Durchführung der Lehrpläne in anderen Klassen von Fachschulen geltend zu machen. Nach einem Vortrag von Dr. Hölle über Krieg und Volkswirtschaft wurde eine Entschließung gefaßt, nach der die Schaffung von Arbeitsplätzen mit besonderen Angehörigen der wehrzeitwerk Reichswehr erfolgt und die Schaffung von Kaufmannslehren vorzuziehen wird.

Sportartikel.

Arbeiterturner. Bis jetzt 6. Juli, 8 1/2 Uhr: Sportfestversammlung im Wilmanns Restaurant. 4. Gruppe. 7. Jahrgang. Treffen sämtlicher Vereine früh 4 1/2 Uhr in der Turnhalle, Turnplatz; Abmarsch des 6. Jahrgangs 5 Uhr.

SARRASANI

Alleabend. 7 1/2 Uhr, Sonntag 7 Uhr, Sonnabend, Sonntag, Mittwoch auch 3 Uhr
Vorverkauf: Kauldenz-Kaufhaus

Beim lustigen Jull-Spielplan lacht man sich

Die Person von Jericho
Die schöne Kreolin Jenny
Die Wackel-Pyramide
Saghir, der Esel, der sich nicht röhren lässt
Der kleine Max und der lange Emil mit dem Zaubertrichter

Der Komiker
Wilhelm Enger
in dem tollen Schwank
Der Marmeladen-König

GESUND

! Meixmühle !!

Städtischer Aufzugspunkt mit Sommerliche im herrlichen Friedhofgrund bei Pillnitz
Mit dem Dampftrieb und n. d. Straßenbahnhaltestelle.

UT Licht-Spiele

Dresden A., Waisenhausstraße 22.

Der Dämen des Hauses Frivelli

Drama in 4 Akten.
Hauptrolle: Ingeborg Spangsfeld.

Militärämthlicher Film:
Mit L 35 über Berlin und Potsdam.

Das goldene Onkelchen und der böse Papa

Lustspiel in 8 Akten. [S 170]

Das beliebteste Lichtspielhaus der Residenz

Olympia

Altmarkt 13.

Des grossen Erfolges wegen bis Donnerstag den 11. Jull verlängert!

Rigoletto

Grosses Filmwerk in 5 Akten nach der gleichnamigen berühmten Oper.

Die Massenrevision

Detectiv-Drama in 4 Akten:

Mit L 35 über Berlin und Potsdam.

Militärämthlicher Film.

Beginn der Vorstellungen
täglich 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Betrifft Strumpf-Reparatur

Wir übernehmen die Instandsetzung von Damen-Strümpfen und Herren-Socken nach einem eigenen, hervorragenden Verfahren.

Die Vorzüge unserer Strumpf-Reparatur sind folgende:

1. Vollständig neu eingearbeitete Fersen und Spitzen.
2. Doppelte Fersen und doppelte Spitzen, wodurch eine grössere Haltbarkeit erzielt wird.
3. Nicht nur die Füsse, sondern auch die Beinlängen werden nach Möglichkeit repariert.
4. Die reparierten Strümpfe werden mit neuem Glanz und Appret versehen.

Es werden aus: 6 Paar Strümpfen 4 Paar neue Strümpfe.
6 Paar Socken 3 Paar neue Socken.
Lieferzeit ca. 14 Tage. Die Strümpfe müssen in sauberem Zustande zur Ablieferung gelangen.

Alsberg

[S 221]

DKH

Spielplan für den 6. und 7. Jull:
Die Vörsenkönigin, Bergwerksdrama in 4 Akten mit 10 Rollen.
Die dicke Berta, Lustspiel in 3 Akten.
Lulu die Götze, Hauptrolle: Anna Müller-Dieter.
Sonntag 7. d. - 8 Uhr 1. Kinder: Die Police.
Dienstag 8. d. - 9 Uhr. - Dorurosch.
Märchen, 3 Akte.

Im Foyer-Saal des Drei-Kaiser-Hofes
Jeden Sonntag Künstler-Konzert
abends 7 Uhr
Ausgang von Reudenschen. [R 490]

Drei-Kaiser-Hof

Euna-Bart

Jeden Sonntag und Mittwoch, nachm. 4 Uhr [S 124]

Großes Elitkonzert

gespielt vom königlichen Berg-Musikkorps
Alles lacht auf dem Badetopf!

Baumert-Gastspiel

Barbara Uryk
oder: Die einge-
mauerte Nonne zu
Krahu.
Sensationskomödie
in 6 Aufzügen (4 Ab-
teilungen) u. einem
Vorspiel:
Der Jesuit u. sein
Bündel, Getreu
nach geschichtlich.
Tatsachen bearb.
von A. Seifert.

Gasthof Leuben.

Sonntag den 7. Jull, abends 7 1/2 Uhr [W 67]
Lindaus Varieté-Programm
Vorgänger sind täglich. E. Pelze.

Döhlen! Döhleuer Hof (Rote Schenke).

Sonntag den 7. Jull, abends 7 1/2 Uhr
Der ersten Liebe goldne Zeit.
Cuecette in 3 Akten von Leo Kallner.
Musik von Jean Wildert. [W 20]

Donaths Neue Welt, Lottemis

Morgen Sonntag [W 62b]
Großes Militär-Garten-Konzert
von der Kapelle des 1. Bat. des 2. Gren.-Reg. Nr. 101.
Anfang 4 Uhr. Dirigent: H. Heiche. Anfang 4 Uhr.
Kinderbelustigungen. Historischer Umzug. Alpenmärschen.

Bilz Luft-Bad

Volksgesundheits-
stätte!
Für Nervöse, Ueberempfindliche
vertrauensvoll!
Schmerzbesess. Nerven.
Zittern mit und ohne Krämpfe.
Spezialität: Ganze Gelenke! Nerven-
Umschaltung, Reparaturen.
Preisanschläge!
Schonste Herren- und Damenbehandlung!
Krankenkassenmitgliedern Rabatt! [R 117]
Praxis für jedermann! 2-jähriger Hof!

Zahngasse 15

Georg Henne - Ruf 17851
Süßner-Rudensfutter
Enten-Rudensfutter
Ziegen- u. Säugertfutter
Säugert für Masten, Zügel,
Zwergpöppel, Döhl, Wapen,
wie in bekannt. hochwertiger
Zusammensetzung. [S 248]
Getränke, Haustres
Zahl verarbeitete Art sind noch
Schäufel, Wildblat,
Bogelband, Zinsband.

Kinder- wagen

Gebrüder Kuhnemann
Paul Schmidt
Waisenhausstr. 18. [S 104]

Süßmispflanzen

Sind jetzt zu pflanzen. 100
Sorte Pflanzen, folgen 6 W.
Kultur-Anweisung unal. Otto
Sechen, Judenhauke 9. L 193

Die Angst vor Zahnziehen

ist durch Anwendung meines drillichen Verabundungsmittels völlig grundlos geworden.
Mit dem bei mir angewandten drillichen Verabundungsmittel in fast allen Fällen fast
gänzlich schmerzlozes Zahnziehen, 1 W.
Speziell Angsthlichen und nervösen Personen zu empfehlen.
Neuerst schonendste Behandlung! [W 255]

Patent-Reform Gebiß

ohne Gummiplatte.
D.R.P.
Nr. 30503.
Das Patent-Reformgebiß
ist hier nur in meiner
Praxis angefertigt worden
und ist hier nur bei mir
zu haben.

Kunstvolle Plombierungen!

Künstliche Zähne 1 W. mit künstlicher reicher Garantie
ist hier nur in meiner
Praxis angefertigt worden
und ist hier nur bei mir
zu haben.
Paul Ullmann, Dentist, Dresden, König-Johann-Strasse 15
Alleiniger Anfertiger des Patent-Reform-Gebißes für Dresden u. U.
Sprechstunden 8 1/2-12, 2 1/2-6 1/2 Uhr. Sonn- u. Feiertags 10-12 Uhr. Telefon 13570

Nach Beendigung der Juwelen- und Goldankaufswoche

ist die

Gold- u. Silberankaufsstelle

im Neuen Rathause

von Montag den 8. Juli dieses Jahres an —
mit Ausnahme der Sonnabende — täglich von
vormittags 10 bis nachmittags 1 Uhr
für Ablieferungen und Abholungen geöffnet.

Gold- und Silberankaufsstelle Dresden

Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer Strasse 29

Leontine Kühnberg-
Serie. I. Film:

Lampengreife

Romantisches Filmspiel von **Rudolf Baron** in einem Vorspiel u. 5 Akten.
In der Hauptrolle: [S 176]

Leontine Kühnberg.

Das Pensionsschwein

Heiteres Lustspiel in einem Akt.

Programmwechsel: Donnerstags!



Zoologischer Garten

Sonntag den 7. Juli:

Billiger Tag! 30 Pf.
Eintrittspreis:

zusätzlich 5 Pf. für Kartensteuer, beginnend zwei Stunden vor Anfang des Konzerts.

Nachmittags von 3 Uhr an [S 178]

Großes Doppelkonzert

ausgeführt vom Philharmonischen Orchester und der aus dem Felde beurlaubten Kapelle des Reg. Säch. 2. Jäger-Bataillons Nr. 18.

— Aquarium — Terrarium — Infektarium — Elefanten-Druck.

MUSENHALLE

Vorl. 2. Hof, Kesselsdorfer Str. 17, Straßend. 7, 18, 22.

Große Nachfrage wegen noch bis mit Sonntag verbleibender Gr. Ausstattungsstücke in 5 Akten von Jacobien.

Bummelfreie! Neu für hier! Jeden Sonntag 2 Vorstellungen. Nachm. 1 Kind mit Eltern frei.

Ab Montag: Lenzore, Anekdote-Vollständigung in 5 Akten.

Stadt Amsterdam, Laubegast

Morgen Sonntag im großen Saal

Gr. Musikaufführung

Anfang 4 Uhr. — Neues Programm. Für markenfreie Augen ist beständig gesorgt.

Spezialität: Tischkotelett mit Gemälde. H. Kaffee mit Gebäck

Gasthof Possebaude.

Bequem zu erreichender Ausflugsort.
Vorzügliches Kaffee- und Speiselokal.

[S 340]

Gasth. Moeckritz

Morgen Sonntag [WS 7]

Großes Konzert.

Spitzhaus

Oberlössnitz.

Herrlichster

Aussichtspunkt!

Rohl'nstob

Restaurant

Edle Waldschlösschen- und

Madeberger Straße.

Flotter Familienverkehr

Täglich Konzert.

Richard Götter u. Frau.

Restaur. Feldschlösschen

an Kaditz.

Angenehme freundl. Lokalität,

bestenbesetzte Bier- und

Unterhalt. Elektr. Musikspiele

Piano, Familienverkehr. Ver-

kehrlokal des Arbeiter-Hand-

löhnerbundes.

Rönig-Friedrich-August-Bad Kloßsche-Königswald.

Sonnen-, Luft- und Schwimmbäder für Herren

und Damen.

Badezeit: 15. Mai bis 15. September.

Die Sommergäste von Kloßsche-Königswald, Vereine und

Schulen genießen Preisermäßigung.

Multiplizierte Prospekte durch die Gemeindeverwaltung.

Prinzeß Theater

Strandgut

Großes Drama in vier Akten.

In der Hauptrolle:

Ellen Richter.

Ehemann a. D.

Köstliches Lustspiel in drei Akten.

Die Schlacht zwischen Soissons und Reims

Mit 1. 35 über Berlin und Potsdam.

Militärantike Aufnahmen.

Beginn der Vorstellungen:

4, 6, und 8 Uhr.

Leben · Wissen · Kunst

Ueberflut.

Roman von Martin Andersen Nexø.
Eingl. autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen
von Hermann Rib.
XXVIII.

Dort lag aufgerichtet im Bett, dicht von Kissen umgeben, ...

Ueber den Fjord, der von dem umliegenden Lande nicht ...

Für den langen Schneehügel, der sich vom Hause weit ...

Terben nannten kam mit Bauders Koffer ins Zimmer ...

„Du gehst nach Hause, die beiden da draußen,“ sagte er ...

„Du gehst nach Hause, die beiden da draußen,“ sagte er ...

„Du gehst nach Hause, die beiden da draußen,“ sagte er ...

„Du gehst nach Hause, die beiden da draußen,“ sagte er ...

„Du gehst nach Hause, die beiden da draußen,“ sagte er ...

„Du gehst nach Hause, die beiden da draußen,“ sagte er ...

Kandidat, der Abstinenzlerwirt und der Apotheker, der ...

„Zweihundertdreißig,“ sagte Dorteas Sanzen, als ...

„Sie haben wohl feinerzeit viele Bücher gelesen?“ fragte ...

„Ja, eine ganze Anzahl,“ erwiderte er mit einem ...

„Ja, aber das Wunderbare ist, daß ich es bis jetzt feierlich ...

„Ihr Vater ist gewiß ausgefallen worden; Sie sollen ...

„Da, mir erholen uns ja gut,“ sagte er und ergriff ...

„Man muß doch jagen, der alte Junck hat ein schönes ...

„Und es fehlte doch etwas,“ sagte Karl. „Der Berg ...

„Sören Sie an!“ rief Sörensen mit komischem Schred ...

Die „spanische Krankheit“

Es hat nicht lange gedauert, bis die zuerst im letzten Drittel ...

Die ältesten beglaubigten Nachrichten von einer Influenza- ...

Infolgedessen war die Grippe als Massenepidemie bei uns schon ...

in dem großen Paster-Palast auf einem Hofe Hundert von ...

Die Behandlung der Grippe ist sehr einfach: Vorwiegend ...

„Wozu ersticken nun die großen Rekonvaleszenten?“ Bei der Art ...

„Wozu ersticken nun die großen Rekonvaleszenten?“ Bei der Art ...

„Wozu ersticken nun die großen Rekonvaleszenten?“ Bei der Art ...

„Wozu ersticken nun die großen Rekonvaleszenten?“ Bei der Art ...

„Wozu ersticken nun die großen Rekonvaleszenten?“ Bei der Art ...

„Wozu ersticken nun die großen Rekonvaleszenten?“ Bei der Art ...

„Wozu ersticken nun die großen Rekonvaleszenten?“ Bei der Art ...

Bildende Künste.

Die Sommerausstellung der Künstlervereinigungen Dresdens ...

Dresdner Kalender.

Theater am 7. und 8. Juli. Hofoper-Theater. 7. Die lustige Witze ...

Kleine Mitteilungen.

Der Tier- und Jagdmaler Richard Arndt ist in Coburg ...

Briefkasten.

H. S. Derartige able Erreichungen liegen am ganzen System, gegen das schwer anzukämpfen ist. Verschreiten Sie den vorläufigen Weg...

H. S. Da Ihre Tochter einen Stundenlohn erhält, der auf das Jahr umgerechnet, ein Einkommen von mehr als 400 M. ergibt, ist sie zur Steuerzahlung verpflichtet.

H. S. Die Verordnung über die Schwerkraftsicherung ist nicht nur von Arbeitern und Löhrling, sondern auch von den Arbeitgebern...

H. S. Es ist natürlich ganz ausgeschlossen, daß die krieglichen Parteien in Sachsen die Bezeichnung der nächsten Anwartschaft...

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max S. G. Griesch. Verantwortlich für den Anzeigenenteil: G. Seifert, Dresden-Griesen. — Druck und Verlag: K. B. Komp. Dresden.

Mieter Dresdens! Die tägliche Erfahrung zeigt uns, daß das Verzeichnis des Mietvereinsamtes noch nicht genügend bekannt ist. Wir weisen deshalb wiederholt darauf hin, daß der Mieter Schutz gegen ungerechtfertigte Mietsteigerungen und gegen unbedingte Kündigungen bei dem Mietvereinsamt der Stadt Dresden, Breite Straße 9, I. findet...

Baugenossenschaft in Leuben e. G. m. b. H. Bilanz am 31. Dezember 1917. Bestände: 1. Miethäuser 297 418,28; 2. Inventar 1,00; 3. Sparkastenguthaben 5 739,90; 4. Rückstände 381,30; 5. Sonstige 908 540,64.

Trauer-Hüte vom einfachsten bis vornehmsten. Krappe :: Armflora :: Trauerhüte. Größte Auswahl. Bekannt preiswert. Sommerhüte in allen Ausführungen. Radeberger Hutfabrik Dresden-A. 19138 Moritzstr. 2

Deutsch. Metallarbeiterverband Verwaltungsstelle Dresden und Umgebung. Als weitere Opfer des Krieges seien: Arndt, Emil Bruno, Masch.-Schlosser, Helber; Jannasch, Max, Bauzeichner, Dresden; Lippert, Ariol, Dreher, Dresden; Scholz, Karl, Metallarbeiter, Dresden; Schröter, Paul, Klempner, Dresden; Trobisch, Otto-Paul, Galvaniseur, Dresden.

Werkzeugschlosser, Schnitt- und Stanzbauer. Möglichst ältere Jahrgänge, für meine Werkzeugfabrik, mit ausschließlich dringenden Voreinstellungen beschäftigt, nach Dringlichkeitsklasse I sofort gesucht. Schriftliche oder persönliche Meldungen an Karl Gohweiler, Schwarzenberg i. Sa.

Tüchtige Schlosser und Dreher sofort gesucht. 'Universelle' Zigarettenmaschinen-Fabrik J. G. Müller & Co. Dresden-A. 28, Tharandter Str. 17

Kuchentische für Herren, Damen und Kinder. 2,75, 3,75, 4,50, 12,50, 15,00 und 25,00 M.

Reisetaschen mit vierfachem Verschluss 12,50, 15,00, 16,50, 18,00, 20,00, 22,00, 27,50 und 30,00 M.

Bahn- und Sandreisetaschen in größter Auswahl. Siegestühle in versch. Ausführungen 6,00, 8,50, 15,00 und 45,00 M.

Selbsttische zusammenlegbar. Rollschubmatten für Hallen und Gärten 55,00 und 85,00 M.

Gil. Gartenmöbel. Stühle St. 10 M., Bänke St. 20 bis 40 M., Tische St. 20 bis 28 M.

J. Bargou Söhne Dresden, am Postplatz. Sofort bezugsbares Fabrikgrundstück mit Villa in der Lößnitz preiswert veräußert.

Kleines Einfamilienhaus in Dölsan, neuzeitlich eingerichtet, mit Garten, ebent. auch mit Geschäft, Gastwirt- oder Landwirtschaft. Preis, Anz., Brandlaste, Größe u. Bild erwünscht. Off. unter D. L. 061 an Anwaltskanzlei Dresden erbeten.

Trauerhüte & Blusen Trauerschleier, Crepes, Armflora. Heinrich Basch & Co. Königs-Annenstraße 10, Dresden.

Lächliche, möglichst ältere Reparaturschlosser Rundschleifer und Revolverdreher zu sofortigem Eintritt gesucht. The United Cigarette Machine Company Ltd. Dresden Bornholtdamm 43.

Arbeitsfrauen Friedrich Zilkow, Eisen- u. Stahlwerk Lößtanner Straße 51/55.

Tüchtige Klempner suchen sofort Union-Werke, Habebau, Weipz. Str. 121.

Gesellbauer Richard Wolf, Signalfabrik, Habebau. Kräftige Arbeiter Burfen, Arbeiterinnen werden eingestellt.

Ofen- und Gießereiarbeiter Friedrich Zilkow, Eisen- u. Stahlwerk Lößtanner Straße 51/55.

Werkzeugschlosser gesucht. Händel & Reichel, Tharandter Straße 48/52. Startonnagen-Arbeiterinnen gesucht auf Spartenarten, für Fabrik und Haus, sowie einige Lehrmädchen stellen sofort ein Startonnagenfabrik Boguslofsky & Co., Dresden-L. Markgraf-Heinrich-Platz 27, u. Fil. Striesener Str. 15, II.

Mechaniker u. Schlosser für dauernde Beschäftigung. Spezialfabrik elektr. Steuerapparate Gebr. Kruse & Co. Wachsbleichstraße 24/25.

Ernestine Emilie Kohnfeld geb. Richter im Alter von 50 1/2 Jahren. In tiefer Trauer W. Kohnfeld nebst Kindern Großenhainer Straße 159, III.

Wir suchen sofort in dauernde Stellung Mechaniker, Werkzeugschlosser und Dreher. Ernemann-Werke A.-G., Dresden Sohlandener Straße 48.

Tüchtige Maschinen Schlosser werden sofort eingestellt. Maschinenfabrik Kreisler & Rad, Wachsbleichstraße 26.

Ernestine Emilie Kohnfeld geb. Richter im Alter von 50 1/2 Jahren. In tiefer Trauer W. Kohnfeld nebst Kindern Großenhainer Straße 159, III.

Tüchtige Maschinen Schlosser werden sofort eingestellt. Maschinenfabrik Kreisler & Rad, Wachsbleichstraße 26.

Küchenmädchen werden für bald gesucht. Residenz-Automat Gebr. 7, bei Herrn Holland. Gutgetrocknete Apfelschalen zum Preise v. 1 M. p. Kilo laut jede Menge, auch kleinste Mengen. Max Stamm, Dresden, Angebot u. Lieferungen erb. an meine Hauptannahmestelle für Dresden und Umgebung: Alte Post, Dresden-L., Gerolsh. 16. Annahme: Wirt u. Zimmerst.

Ernestine Emilie Kohnfeld geb. Richter im Alter von 50 1/2 Jahren. In tiefer Trauer W. Kohnfeld nebst Kindern Großenhainer Straße 159, III.

Tüchtige Revolverbank-Einsteller für Reparaturen; ferner Schlosser — Dreher — Mechaniker sofort gesucht. Gustav Heyde, Abt. 5 Apparate für Flugzeuge, Luftschiffe und Kraftfahrzeuge, Meißnerstraße.

Ernestine Emilie Kohnfeld geb. Richter im Alter von 50 1/2 Jahren. In tiefer Trauer W. Kohnfeld nebst Kindern Großenhainer Straße 159, III.

Ernestine Emilie Kohnfeld geb. Richter im Alter von 50 1/2 Jahren. In tiefer Trauer W. Kohnfeld nebst Kindern Großenhainer Straße 159, III.

Deutscher Tabakarbeiterverband Verwaltungsstelle Dresden. Nachruf. Der Kollegenchaft hierdurch die Mitteilung, daß unser Mitglied, der Tabakarbeiter Johannes Neubert im Alter von 58 Jahren am 1. Juli 1918 verstorben ist. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Die Ortsverwaltung.

4. Wahlkreis. Bezirk Pleschen-Trachenberg. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Genossin Frau Ernestine Kohnfeld am 4. Juli nach kurzem Krankenlager verstorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag den 7. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt. Zahlreiches Beiseit wünscht Die Verwaltung.

Ernestine Emilie Kohnfeld geb. Richter im Alter von 50 1/2 Jahren. In tiefer Trauer W. Kohnfeld nebst Kindern Großenhainer Straße 159, III. Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Ernestine Emilie Kohnfeld geb. Richter im Alter von 50 1/2 Jahren. In tiefer Trauer W. Kohnfeld nebst Kindern Großenhainer Straße 159, III. Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Ernestine Emilie Kohnfeld geb. Richter im Alter von 50 1/2 Jahren. In tiefer Trauer W. Kohnfeld nebst Kindern Großenhainer Straße 159, III. Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.